

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 4 (1991)
Heft: 5

Rubrik: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

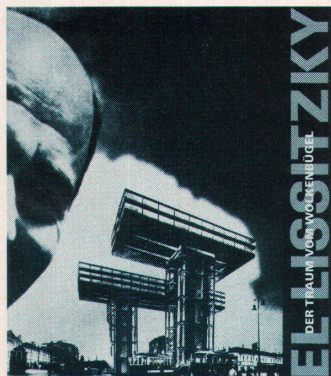
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜCHER

Der Wolkenbügel wird geerdet

Wir müssen immer wieder dazu lernen. Zum Beispiel müssen wir den Wolkenbügel von El Lissitzky (1890–1941) endlich aus den Wolken auf die Erde zurückholen, wo ihn sein Erfinder auch aufstellen wollte. Denn dass es nicht um Papierarchitektur ging, ist eine der Hauptaussagen des Buches «El Lissitzky, der Traum vom Wolkenbügel».

Im Februar 1924 traf El Lissitzky, der seine Tuberkulose auskurieren und zugleich den Kontakt mit den «Modernisten» im Ausland aufnehmen wollte, in Zürich ein. Hier traf er auf Hans Schmidt, Emil Roth und Mart Stam. Ein Ergebnis dieser Verschwörung für die entschiedene Moderne war die Zeitschrift «ABC



J. Christoph Bürkle: «El Lissitzky, der Traum vom Wolkenbügel. El Lissitzky – Emil Roth – Mart Stam», mit einem Beitrag von Werner Oechslin. Verlag gta, Zürich 1991, 38 Franken.

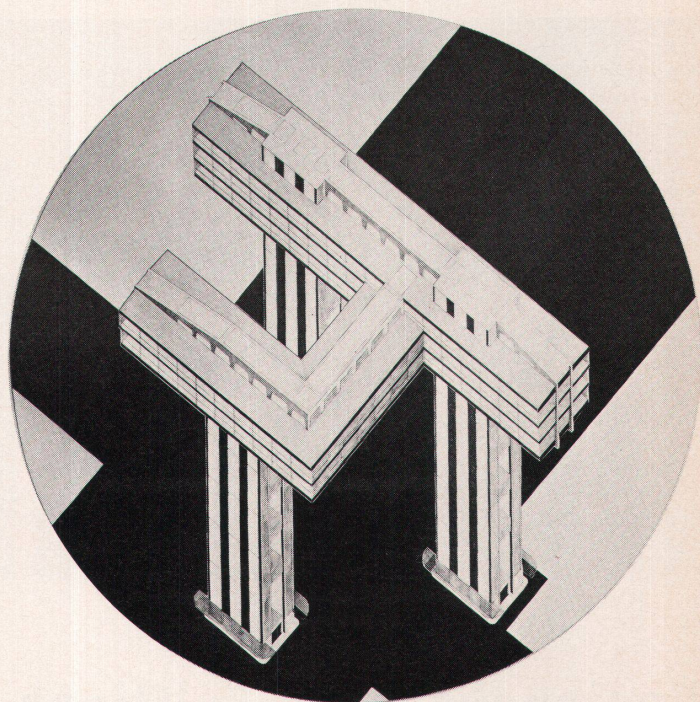
– Beiträge zum Bauen». Ein anderes die Zusammenarbeit mit Emil Roth. Er war einer der wenigen der jungen Leute von damals, die von Bauführung, Statik und Eisenbeton etwas verstanden.

An ihn wandte sich nun El Lissitzky mit dem Projekt des Wolkenbügels. Emil Roth hat mit schweizerischer Ernsthaftigkeit auf die Anfrage geantwortet: mit einem statischen Konzept

mit Plänen 1:500. Der Beitrag der schweizerischen Ingenieurskunst an eines der Schlüsselwerke der russischen Konstruktivisten, das ist die eigentliche Entdeckung des Autors J. Christoph Bürkle. Er stellt den Wolkenbügel in den Zusammenhang seiner Zeit. Aber er zeigt auch Lissitzkys klare Vorstellungen vom Standort: An den Schnittstellen vom inneren Ring und den grossen Ausfallstrassen Moskaus hätten acht dieser Wolkenbügel stehen sollen.

Ist hier die Anmerkung erlaubt, dass dieses Konzept bis zu den Zuckerbäckertürmen der Stalinzeit nachgewirkt hat? Auch diese sind Merkzeichen, die in der unübersichtlichen Ebene der riesigen Stadtlandschaft für Orientierung sorgen. Für El Lissitzky war der Kreml der Mittelpunkt, in Stalins Bauerei der nie gebaute Palast des Sowjets.

Dazulernen schien schon früher schwierig. Wenn wir den andern Beitrag des Buches, den Aufsatz von Werner Oechslin, «Die Tabuisierung des russischen Beitrages zur modernen Architektur», lesen, so sehen wir, wie zäh auch die Architekturtouristen der zwanziger Jahre an ihren Vorurteilen kleben. Primitivgehend und Wol-



kenkuckucksheim, Papierarchitekten und Lehmstampfer: Die junge Sowjetarchitektur wurde durch die westliche Brille als Gedankenturnen bewundert oder abgetan, als Kontrastprogramm zum allgemeinen Elend und zum Mangel an technischen Mitteln. Heute allerdings nehmen wir die russischen Architekten gar nicht erst zur Kenntnis.

Neben den beiden Themen Wol-

kenbügel und Tabu bietet der Band eine reichhaltige Dokumentation zum Umfeld. Hier kommt auch Mart Stam nochmals zu Bild: Seinen Entwurf für einen Wolkenbügel dürften auch noch nicht alle kennen. Briefe von Emil Roth und El Lissitzky, als Fotos wiedergegeben, lassen noch einen Hauch von den Persönlichkeiten spüren. Wo aber ist ein Bild von Emil Roth?

BENEDIKT LODERER ■

Neu erschienen

«Abitare. Annual 5». Verlag Abitare Segesta. 70 Franken. Häuser und Einrichtungen aus Chicago, Washington und Miami.

«Architektur in der deutschen Schweiz 1980–1990». Von Peter Disch. Verlag ADV. 68 Franken. Sehr lange erwartet, heissersehnt, fast ein Wunder. Es liegt jetzt in den Buchhandlungen.

«Idee, Skizze, Photo». Zu Werk und Arbeitsweise von Lois Welzenbachers. Von Sigrid Hauser. Verlag Löcker. 46.50 Franken.

«Sabbioneta oder die schöne Kunst der Stadtgründung». Von Gerrit Confurius. Fischer Taschenbuch Verlag. 6.80 Franken.

«Architektur». Von Donald Judd. Verlag Hatje. 63.30 Franken. Ausstellungskatalog der Ausstellung in Wien.

«La tente – la tenda – das Zelt. Von Mario Botta». Verlag für Architektur. 40 Franken.

«Bauen mit dem Rechenstift». Von Höfler, Kandel und Linhardt. Verlag C. F. Müller. 22.60 Franken. Baukosten sparen beim Eigenheim. Ein Ratgeber für den Bauherrn.

«Berlin morgen. Ideen für das Herz einer Grossstadt». Hrsg. Vittorio Magnago Lampugnani. Hatje Verlag. 81.90 Franken.

«Ökologie im Bau». Von Jutta Schwarz. Haupt Verlag. 38 Franken. Entscheidungs-

hilfen zur Beurteilung und Auswahl von Baumaterialien.

«R. Buckminster Fuller. 1895–1983». Von Roberto Grimaldi. Officina Edizioni. 28 Franken.

«Kunst und Architektur englischer Gärten». Von Jane Brown. Verlag DVA. 150 Franken.

«Hans Fischli, Meilen. 1909–1989». Lions-Club Meilen. 35 Franken. Ein liebevoll zusammengestellter Katalog der Meilemer Ausstellung mit Beiträgen von Willy Rotzler, Hans Fischli, Beat Wismer u.a.

Zusammengestellt von Robert Krauthammer, Buchhandlung für Architektur – Kunst – Design, Obere Zäune 24, 8025 Zürich, 01/251 20 10